



Neben dem Ladenzentrum soll an der Neunburger Straße auch ein großes Wohngebiet entstehen.

FOTOS: TRE (1)/TRE-ARCHIV

Neue Heimat für Bauherren

LOKALPOLITIK Der Gemeinderat billigte Pläne für ein Baugebiet neben dem geplanten Ladenzentrum. Johann Fritsch wurde vereidigt.

VON RENATE AHRENS

BODENWÖHR. „Am Hammerholz“ soll das neue Wohnbaugebiet am Ortsrand von Bodenwöhr an der Neunburger Straße heißen – 40 bis 50 Bauplätze sind hier zwischen dem geplanten Ladenzentrum und der bestehenden Bebauung vorgesehen. In der Gemeinderatssitzung am Dienstag wurde die Änderung des Flächennutzungsplans zum allgemeinen Wohngebiet in Zuge der Bauleitplanung beschlossen.

Angrenzend zu diesem Ausweisionsgebiet befinden sich bereits Ein- und Zweifamilienhäuser, die Kinderkrippe und die Schule. Die Bauweise auf den neuen Grundstücken, so informierte Geschäftsleiter Otto Eichinger, sei offen und an die bestehende Bebauung angelehnt.

Es gibt Ausgleichsflächen

Der Antragsteller, die Firma MJK Projektentwicklung, wird Ausgleichsflächen zur Verfügung stellen, denn schließlich liegt das Gebiet im Naturpark. Überhaupt sei das Gelände „eine der wenigen Entwicklungsmöglichkeiten im Hauptort“. Rund um die Hammerseegemeinde bleibe für eine Bebauung wegen der B 85 und der umliegenden Wasser- und Naturschutzgebiete an den Ortsrändern nur wenig Spielraum. Das neue Baugebiet, so Eichinger, würde den Siedlungszusammenhang wiederherstellen, denn es liegt in

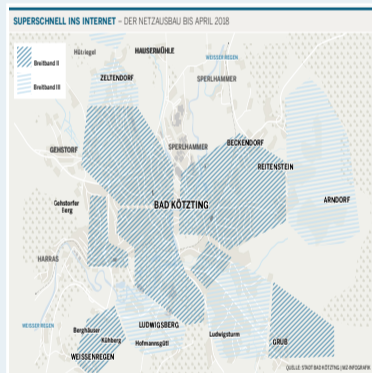
Als Nachrücker hat zweiter Bürgermeister Albert Krieger (re.) Johann Fritsch aus Altenschwand vereidigt.



NACHRICHTEN AUS DEM GEMEINDERAT

Der Rechnungsprüfungsausschuss hat die Jahresrechnung 2016 geprüft und entlastet. Der Verwaltungshaushalt liegt bei den Ein- und auch bei den Ausgaben bei rund 9,3 Millionen Euro, der Vermögenshaushalt bei den Ein- und Ausgaben bei rund 4,3 Millionen Euro.

Den Bierausschank für das Bürgerfest 2019 übernimmt die Feuerwehr Erzhäuser. Sechs örtliche Vereine hatten sich beworben.



einer Lücke zwischen Bestandsbauten und neuem Ladenzentrum. Die Dachneigung sei variabel wählbar, ob Pult-, Sattel- oder Flachdach. Das ermögliche auch die Nutzung erneuerbarer Energien auf den Dächern, ebenso seien Überdachungen der Stellplätze erlaubt. Das Baugebiet soll „üppig“ eingegrünt werden, mit einheimischen Gehölzen. Als Bewässerung werde ein Trennsystem und nicht ein Mischsystem empfohlen.

Der Gemeinderat begrüßte grundsätzlich das Vorhaben, ein Punkt war Stefan Rauch (SPD) doch unklar: Warum, so fragte er, müsste an den Ortsteilen an Flächenverbrauch gespart werden, wenn hier ein ganzes Baugebiet ausgewiesen werden könne? Er verwies auch auf das Baugebiet am Wirtskellerweg, dessen Entwicklung nicht vorangehe. Dort, so erklärte Klaus-Peter Fels vom Ingenieurbüro Troßmann und Partner, seien lediglich bestimmte Eigentumsverhältnisse noch ungeklärt, außerdem wären noch Fragen bezüglich der Entwässerung offen. „Anfang des neuen Jahres kann es aber hier weitergehen.“ Außerdem seien, so fügte Georg Hoffmann (CSU) an, ausgewiesene Bauflächen in den umliegenden Ortsteilen nicht so gefragt wie man das er-

wartet hätte, etwa in Windmais oder Erzhäuser. „Das beste Wachstumspotenzial liegt im Kernort. Dieses muss man fördern und auch Flächen dafür finden, und das ist nicht einfach“, sagte er. „Wir müssen plausibel darstellen, wie wir den Kernort entwickeln möchten.“ Zudem sollte man langfristig denken, riet Otto Eichinger, und sich überlegen, wie die Gemeinde in zehn Jahren dastehen wolle.

Für das geplante Ladenzentrum stellte Fels den Bebauungsplanentwurf vor. Hier ist neben einem Discounter, Geschäfts- und Bürogebäuden, Handwerk und Speisewirtschaften auch eine Tankstelle vorgesehen. Keinesfalls wolle man jedoch „Rastplatzcharakter“ haben, warf Rauch ein. Lkw sollten nicht unbegrenzt parken können, was auf Zustimmung stieß. Der Gemeinderat billigte die Änderung des Flächennutzungsplans für dieses Gebiet, das noch im staatlichen Eigentum ist. Vorgelegt wurden auch die Bedenken und Anregungen zur zwölften Änderung des Flächennutzungsplans für die Ortsteile Alten- und Neuschwand, Pingarten, Taxöldern, Windmais und Erzhäuser; der Gemeinderat genehmigte die Abwägungsliste.

Als „intensiv“ bezeichnete zweiter Bürgermeister Albert Krieger das Jahr 2017 in seinem traditionellen Rückblick in dieser letzten Sitzung vor Weihnachten. Erneut vertrat er Bürgermeister Richard Stabl, der „noch länger“ krank sei. „Gewaltige Investi-

„Die statistischen Zahlen gehen nach oben, die Entwicklung ist positiv.“

KLAUS-PETER FELS
Ingenieurbüro Troßmann und Partner

onen“ seien getätigt worden, die am Badeplatz Seewinkl begonnen hätten, sagte er und verwies auf die Erweiterung des Kindergartens, die Wasserleitungsanierungen und den Breitbandausbau.

Dank an die Bediensteten

Krieger bedankte sich vor allem bei allen ehrenamtlich Tätigen und auch bei allen Bediensteten der Gemeinde. Sinngemäß das Gleiche bestimmte auch die Reden der Fraktionsvorsitzenden. Alois Feldmeier (Bürgerliste) bedankte sich ausdrücklich bei Otto Eichinger für dessen „positive Arbeitshaltung“.

Er beklagte sich jedoch auch über die ausgefallene Bürgerversammlung, was er als „demokratischen Tiefpunkt“ bezeichnete. Es gäbe noch viel zu tun, so Feldmeier, etwa Entscheidungen über den Rathausstandort zu fällen. Das sei auch Eichingers Wunsch, erklärte dieser. Und doch habe man viel vorangebracht in diesem Jahr. „Wir jammern auf hohem Niveau“, betonte der Geschäftsführer und räumte ein: „Manchmal wäre mehr Zeit erforderlich, um mehr Transparenz zu schaffen.“

Als Nachrücker auf der Liste der Freien Wähler-Fraktion für den auf eigenen Wunsch aus dem Gemeinderat ausgeschiedenen Christian Schreiner hat zweiter Bürgermeister Albert Krieger Johann Fritsch aus Altenschwand vereidigt.